

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 23. August 1916. № 258.

Obmänner-Konferenz. In der heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit des Vizebürgermeisters Hierhammer, abgehaltenen Sitzung der Obmänner der Gemeinderatsparteien erstattete Vorerat Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Bericht über die Tätigkeit der Zentralstelle im Rathause, nach welchem bis zum heutigen Tage an fortlaufenden Unterstützungen 2,208.806 K, an einmaligen Unterstützungen 919.390 K, für Kosten der Ausspeisung 7,223.797 K verausgabt und an laufenden Unterstützungen derzeit für 4.130 Personen 90.700 K pro Monat bewilligt sind. Der Stand der Anmeldungen für den staatlichen Unterhaltsbeitrag beträgt derzeit 282.141.

Der Bericht des Stadtphysikates über die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Zivilbevölkerung vom 10. bis 22. August besagt: In den zwei Berichtswochen haben sich die Gesundheitsverhältnisse der Stadt sehr günstig gestaltet. Die Sterblichkeit hat eine weitere Abnahme erfahren und an einer der Krægsseuchen ist in der Berichtszeit weder eine Zivil- noch eine Militärperson erkrankt. Da seit dem letzten Blattern- und Flecktyphusfall mehr als 16 Tage verfloßen sind, hat sich die Wahrscheinlichkeit vom Auftreten von Nacherkrankungen sehr vermindert.

Magistrats-Sekretär Dr. Koskopf berichtet über die von der Gemeinde zur Versorgung der Bevölkerung mit Fett unternommenen Schritte. Die Obmänner-Konferenz nimmt den Bericht zur Kenntnis und beschließt, deputativ bei der Regierung vorzusprechen, um die Unterstützung derselben in der Lösung dieser Frage und anderer Approvisionierungsfragen zu erwirken.

Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura berichtet über den Export von Lebensmitteln aus Russisch-Polen und teilt mit, daß das Armee-Oberkommando der Gemeinde Wien 3 Kreise in Russisch-Polen zugewiesen habe, aus welchen die Versorgung der Stadt Wien mit Lebensmitteln wie: Eier, Geflügel, Kartoffeln u.s.w. erfolgen sollte und daß die Gemeinde Wien einen erfahrenen Vertrauensmann zu diesem Behufe dorthin entsendet habe.

Auf eine Anfrage des GR. Dr. Hein, ob nicht eine Konservierung von Eiern, die zum Transporte weniger geeignet sind, an Ort und Stelle stattfinden könnte, erklärt Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura, daß dieser Vorgang ohnehin ins Auge gefaßt wurde, jedoch erst ab Mitte September, zu welchem Zeitpunkte die Beschaffenheit der Eier das Einlegen gestatte.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg erstattet einen ausführlichen Bericht über die von der Gemeinde Wien hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln im kommenden Winter getroffenen Vorkehrungen, erläutert die neue Verordnung über die Höchstpreise für Kartoffeln und bespricht die nachteilige Rückwirkung derselben auf die Beschickung

des Wiener Marktes. Die Obmänner-Konferenz nimmt diesen Bericht zur Kenntnis und beschließt auch über diese Angelegenheit bei der Regierung Vorstellung zu erheben.

Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura berichtet weiter, daß die Genossenschaft der Fleischselcher Wiens der Regierung eine Eingabe überreicht habe, in welcher dieselben die Forderung stellen, die beiden Regierungen mögen Vereinbarungen treffen, wonach die Höchstpreise für lebende und geschlachtete Schweine entsprechend den Handelsbedürfnissen, sowohl für den Wiener als auch für den Budapester Markt erhöht werden sollen, jedoch unter unveränderter Belassung der festgesetzten Stallpreise für lebende Schweine und der festgesetzten Detailpreise für alle Sorten von Schweinefleisch und Schweinefett. Die Obmänner-Konferenz beschließt, diese Eingabe bei der Regierung zu befürworten.

Gemeinderat Reumann regt mit Rücksicht auf die immer bedrohlicher werdende Milchknappheit und die stetige Steigerung der Milchpreise die neuerliche Erörterung der Milchfrage an. Der Bürgermeister erklärt, er habe diese Frage schon wiederholt bei der Regierung anhängig gemacht und werde den Magistrat zur Berichterstattung über die bereits unternommenen und noch zu unternehmenden Schritte anweisen, damit die nächste Obmänner-Konferenz Gelegenheit habe, hiezu Stellung zu nehmen.

Die nächste Hauslistenabgabe und Ausgabe der Lebensmittelkarten.

Samstag, den 26. d.M. sind bei den Brot- und Mehlkommissionen die Hauslisten abzugeben. Auf Grund derselben werden Samstag, den 2. September die Brot- und Mehlkarten, Milchkarten, Kaffeekarten und Zuckerkarten ausgegeben werden. Da die ordnungsmäßige Kartenausgabe von der rechtzeitigen Ueberreichung der Hauslisten abhängt, ist der hiefür angesetzte Termin genau einzuhalten und es wird sich empfehlen, die Hausverwaltungen für den Fall, als sie diese Mitteilung nicht lesen sollten, hierauf aufmerksam zu machen.

Wildpretanforderung für Wien. Im Winter 1914/15 und im vergangenen Winter ist die Wildpretanlieferung nach Wien ungemein gering gewesen. War dies im ersten Winter auf die unglücklichen Bestimmungen der lediglich für Wien erlassenen Verordnungen über Höchstpreise für Hasen und Hirschwildpret zurückgeführt worden, so entfiel dieser Grund im abgelaufenen Winter, da die erwähnte Verordnung mit 1. August 1915 außer Kraft gesetzt worden war. Die in diesen beiden Wintern gewonnenen Erfahrungen und die bisherigen kaum nennenswerten Wildpretan-

lieferungen lassen befürchten, daß auch im kommenden Herbst und Winter trotz der von der Regierung dem Vernehmen nach ins Auge gefaßten Regelung des Wildpretverkehrs Wien ohne dieses bei der herrschenden Knappheit an Fleisch umso wichtigere Lebensmittel dastehen wird. Der Bürgermeister hat daher an die Statthalterei den Antrag gestellt, diese wolle mit aller Beschleunigung zur Deckung des Fleischbedarfes der Gemeinde Wien das gesamte Abschußergebnis an Hoch-, Reh-, Federn- und Hasenwild aller politischen Bezirke Niederösterreichs auf Grund der kaiserlichen Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit unentbehrlichen Bedarfsgegenständen für die Gemeinde Wien anfordern und zur Sicherstellung dieser Anforderung gleichzeitig mit Beschlag belegen, insoweit das erlegte Wild nicht zur Deckung des Bedarfes der Truppen, der Militär-Sanitätsanstalten sowie zum eigenen Bedarfe der Jagdberechtigten und zur Deckung des engeren Lokalbedarfes erforderlich ist. Um eine gleichmäßige Verteilung der verfügbaren Wildpretmengen auf Stadt- und Landbevölkerung herbeizuführen, hat der Bürgermeister weiters vorgeschlagen, daß der eigene und der Lokalbedarf jedes Bezirkes zusammen höchstens mit 25 % des nach Befriedigung des allfälligen Bedarfes der Truppen und ihrer Anstalten erübrigenden Gesamtabschußergebnisses festzusetzen wäre.